

Ein Alterswohnheim in Darmstadt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **43 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721840>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berne (Jura-Nord excepté) sont seuls à posséder leurs propres asiles de vieillards. Le montant des subventions est soumis à des fluctuations sensibles, causées par le degré d'activité dans la construction d'asiles. Le comité de Bâle-Ville exploite comme locataire un groupe contenant 16 petits appartements destinés à des vieillards; il les sous-loue à des bénéficiaires à des conditions modestes. La Fondation «Cité du Grand Age», créée par le comité vaudois de notre œuvre, administre la colonie modèle «Val Paisible» à Lausanne et envisage la construction de nouveaux logements.

Tableau 5

Subsides aux maisons de repos et prestations similaires
Beiträge an Altersheime und ähnliche Leistungen

Comité	1964 Fr.	1963 Fr.
Zürich	6 500.—	4 000.—
Bern ¹⁰	252 484.94	189 534.66
Uri	10.—	—
Obwalden	7 000.—	6 500.—
Baselland	11 500.—	8 500.—
Appenzell A.-Rh.	5 300.—	—
Appenzell I.-Rh.	8 000.—	20 000.—
Vaud	46 000.—	54 500.—
Neuchâtel	1 800.—	1 800.—
Genève	—	17 000.—
S u i s s e	338 594.94	301 834.66

¹⁰ Y compris les prestations des sections de district

Ein Alterswohnheim in Darmstadt

(BSF) Ein Altersheim ohne Personal? Gibt es das? Ja, in Darmstadt, der früheren hessischen Landeshauptstadt, ist so etwas möglich geworden. Wer tut denn die Arbeit? Die Pensionäre selbst, und zwar gegen Vergütung. Dabei fühlen sie sich nützlich und sind viel weniger krank, so dass die pensionierten Krankenschwe-

stern, die für den Notfall mit aufgenommen wurden, zu wenig zu tun haben und noch in andern Heimen aushelfen können.

Die Alterssiedlung, wie wir eher sagen würden, liegt wunderschön im Prinz-Emil-Garten, die 162 Einzelzimmer mit Blick auf den Park, ein jedes möglichst mit eigenen Möbeln, mit fliessendem Wasser, kalt und warm, Kochnische, Kühlschrank, Putz- und Geschirrschrank. In den Etagen gibt es Wannen- und Brausebäder sowie «Müllschlucker» (also keine Kehrrichtkessel herumzutragen!), ferner stehen als Gemeinschaftsräume zur Verfügung: Waschautomaten, Bibliothek, Schreibzimmer, Fernsehräume, Terrassen und Wintergarten. Das Zimmer kostet einschliesslich Heizung und Warmwasser 35 DM im Monat. Nur alte Leute mit einem Monatseinkommen unter 250 DM sind zugelassen. Die meisten kochen selbst; sonst können sie sich das Essen durch eine Grossküche liefern lassen, müssen sich aber dann für acht Tage verpflichten. In einem Zeitungartikel über dieses «Wunder von Darmstadt» heisst es über die Pensionäre: «Sie können gehen und kommen, wann sie wollen, sie können spielen oder am Fernsehapparat sitzen, so lange sie wollen . . . Niemand muss irgendwann einmal antreten, niemand befiehlt, niemand verlangt Dankbarkeit.» Die Leiterin, Frau Emmy Wedel, von der Stadt angestellt, bedauert nur eines, dass sie nicht mehr Plätze zu vergeben hat. Wie entstand dieses Werk? In Darmstadt haben sich nach Kriegsende viele neue Industrien angesiedelt. Die Leiter, zum grossen Teil Vertriebene und Flüchtlinge, spendeten eine Million Mark. Mit 240 000 DM Lottogeldern und 350 000 DM Landesbaudarlehen konnte es gebaut werden. Es gab einen Hauptinitianten, aber er will nicht genannt werden. Es gibt einen Stifterverein, und dieser hat nach neuesten Berichten weitere Pläne: es soll ein neues Haus gebaut werden, das die Zahl der Zimmer auf 230 erhöht. Und noch etwas soll dazu kommen, wenn der Stifterverein einverstanden ist: ein Waisenheim. Alles nach dem Grundsatz: Einsame sollen Einsamen auf freiwilliger Grundlage helfen. Selbstverständlich ist dies alles nur möglich, wenn die Alten verhältnismässig rüstig sind und so nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere sorgen können. Aber durch die ganze Einstellung im Hause bleiben sie rüstiger, zufriedener und haben mehr Freude am Leben. Es gibt auch bei uns verschiedene Alterssiedlungen, die ähnlich aufgebaut sind, nur weisen sie statt der Einzelzimmer Kleinwohnungen auf und sind nicht so verschwenderisch mit Gemeinschaftsräumen ausgestattet.